

# Wieder ein Pfarrer fürs Ostviertel

Der 39-jährige **Markus Frohn** übernimmt im Oktober die Gemeinde St. Josef und Fronleichnam. Sieben Jahre lang Jugendpfarrer in Düren. „Ich komme mit keinem fertigen Konzept in den Panneschopp.“

VON UNSEREM MITARBEITER  
GEORG DÜNNWALD

**AACHEN.** Lang genug gedauert hat es ja. Aber nun ist es soweit: Das Ostviertel bekommt mit dem 39-jährigen Markus Frohn einen neuen katholischen Pfarrer. Dann haben die zwei ehemaligen Gemeinden St. Josef und St. Fronleichnam, die am 1. Januar 2005 zur Pfarre St. Josef und Fronleichnam fusionierten, endlich wieder einen neuen Hirten.

Offen und freundlich geht der junge Priester auf die Menschen zu, Offenheit ist sein Prinzip, war er doch sieben Jahre lang Jugendpfarrer in Düren. Davon zeugt auch das kleine blau emaillierte Taizé-Metallkreuz, das er, an einem Lederband befestigt, an seinem Hals trägt. Mit Jugendgruppen erarbeitete der Geistliche Taizé-Gebete. „Die von Frère Roger Schutz gegründete ökumenische Gemeinschaft von Taizé ist sehr wichtig“, ist Frohn überzeugt.

## Keine einfache Fusion

„Ich komme mit keinem fertigen Konzept in den Panneschopp. Ich bin nicht der Typ, der sich vorher was ausdenkt und dann fordert, dass es auch so gemacht wird“, unterstreicht Frohn den Willen zur Zusammenarbeit mit jenen, die schon längere Zeit in der durchaus nicht einfachen Fusionsgemeinde St. Josef und Fronleichnam arbeiten. Gemeindefereferent Josef Gerets und Diakon Rolf Berard hätten einen guten Job gemacht, ist der Geistliche überzeugt.

Und von der Verwaltungsarbeit, die jeder Pfarrer zu erledigen hat, will er sich auch nicht auffressen lassen. „Die Seelsorge darf nicht leiden“, fordert er und weiß, dass ihm mit Christel Gilliam eine fundierte Verwaltungskraft unter die Arme greifen wird. Im Übrigen gebe es seit dem Zusammenschluss der beiden Gemeinden ein Pastorkonzept, in dem die Schwerpunkte festgezurrt seien.

## Besondere Schätze

Dass die Zahl der praktizierenden Katholiken im Ostviertel zurückgeht, ist Markus Frohn bekannt. Das ist für ihn aber noch lange kein Grund, die Sache pessimistisch anzugehen. Der Priester



Noch fehlen Markus Frohn die Schlüssel für die Pfarrkirche St. Fronleichnam. Ab Oktober ist er der neue Pfarrer der Gemeinde St. Josef und Fronleichnam.  
Foto: Heike Lachmann

freut sich auf seine neue Arbeit: „Zwei ganz besondere Schätze hat die Gemeinde, nämlich die kunsthistorisch bedeutende Kirche St. Fronleichnam und die einzigartige Grabeskirche St. Josef.“ Mit vielen „Amtsträgern“ in der Gemeinde hat er bereits Kontakt aufgenommen. So auch mit Richard Okon, dem Leiter der Offenen Tür Josefshaus am Kirberichshofer Weg. Als bald ehemaliger Jugendpfarrer sagt er: „Wir haben einen Auftrag für alle Jugendlichen, egal welcher Religion sie angehören oder welcher Herkunft sie sind. Da ist gerade die offene Jugendarbeit sehr wichtig.“ Auf andere zugehen, bedeutet für Frohn ebenfalls, sich in der Yunus Emre-Moschee vorzustellen. „Ein Austausch ist immer richtig.“

Nach siebenjähriger Tätigkeit als Jugendpfarrer in Düren tritt

Frohn nun seine erste Stelle in einer Pfarrgemeinde an. Gemeindefahrung sammelte er während seiner vierjährigen Kaplanszeit (1996 bis 2000) an St. Katharina in

**„Wir haben einen Auftrag für alle Jugendlichen, egal welcher Religion sie angehören oder welcher Herkunft sie sind. Da ist gerade die offene Jugendarbeit sehr wichtig.“**

**MARKUS FROHN, BALD PFARRER VON ST. JOSEF UND FRONLEICHNAM**

Forst. Nach dem Abitur am Städtischen Gymnasium von Herzogenrath im Jahre 1988 begann er sein Theologiestudium in Bonn. Bischof Heinrich Mussinghoff weihte den Sohn des Maschinenmonteurs Hans und der Hausfrau Josefine Frohn acht Jahre später im Aachener Dom zum Priester. „Seit meiner Firmung durch Bischof

Hemmerle fühlte ich mich zum Priester berufen“, erklärt er. Damals war er 16 Jahre alt und führte Gespräche mit einem jungen Geistlichen „auf Augenhöhe“. Denn der Gemeindepfarrer war für die jungen Leute „etwas fernab“.

Bevor Markus Frohn nach Aachen kommt und während eines Festhochamtes am Sonntag, 7. Oktober, in St. Fronleichnam eingeführt wird, macht er erst mal Urlaub. Zweieinhalb Wochen lang will Frohn seinem Hobby frönen, er radelt entlang der Nordseeroute, 1000 Kilometer kommen da schon zusammen. Hoek van Holland ist der Ausgangspunkt, irgendwann wird er dann in Hamburg sein. „Dort will ich mir das Musical ‚König der Löwen‘ angucken. Eine Eintrittskarte habe ich mir schon besorgt.“

Auf Nachfrage nach seinem Nachnamen witzelt er: „Frohn, wie Fronleichnam, nur mit H, aber dafür ohne Leichnam.“